



Was bringt die 90-Jahr-Feier?

Was bringt die 90-Jahr-Jubiläumsfeier zur Volksabstimmung am 10. Oktober 1920 im kommenden Jahr? Das fragten sich Experten und Vertreter der Volksgruppen in der Radio Kärnten Sendung Streitkultur am Montagabend.



Jugend soll aktiv an der Feier teilnehmen, so Dörfler.

Zukunft liegt im Bekenntnis zu Europa

Die Zukunft liege in einem gemeinsamen Bekenntnis zu Europa. "Gestern, heute, morgen sei der Leitgedanke für die Jubiläumsfeier im nächsten Jahr, sagte Landeshauptmann Gerhard Dörfler vom BZÖ.

Dörfler: "Das Gestern soll nicht untergehen, das Morgen nicht überbewertet werden und das Heute nicht alleine stattfinden - so wird das geplant. Wichtig wird auch sein, dass gerade die Jugend aktiv daran teilnimmt weil ich meine, dass es gerade für junge Menschen wichtig ist, die Geschichte des Landes zu kennen und auch zu wissen, was wir nicht mehr wollen: Krieg und Auseinandersetzung".

Für die Feier im nächsten Jahr sei eine breite Beteiligung auch aus den Nachbarregionen Friaul und Slowenien geplant.



Claudia Fräss-Ehrfeld.

"Leidige Ortstafelfrage muss vom Tisch"

Die Historikerin Claudia Fräss-Ehrfeld regte eine Feier an, die einen europäischen Akzent setzen müsse. Dabei dürfe es aber nicht nur um Sänger oder Tänzer aus allen Regionen gehen:

"Es müsste ein Akzent sein, der von außen wahrgenommen wird und natürlich, wenn wir die leidige Sache mit den Ortstafeln vom Tisch hätten - das wäre ein Hammer".

Fräss-Ehrfeld regt eine große Ausstellung aus der Geschichte der ehemals verfeindeten und nun befreundeten Länder an.



"Friedensregion errichten".

Sturm: "Wir können die Ortstafelfrage lösen"

Marjan Sturm von der slowenischen Volksgruppe regte langfristig die Errichtung einer Friedensregion im Raum Alpe Adria an:

"Herr Landeshauptmann, dann müssen wir aber auch das mit den Ortstafeln lösen - es kann doch nicht sein, dass wir das nicht zustande bringen? Ich glaube, dass das mit ein bisschen guten Willen machbar ist. Wenn wir alle wollen, könnten wir einen 10. Oktober hinlegen, wo Europa uns danach anders anschaut".



Josef Feldner, KHD-Obmann.

"Wir alle sind für dieses Kärntnerland"

Auch der Kärntner Heimatdienst, der mit Obmann Josef Feldner vor einigen Jahren einen radikalen Kurswechsel vorgenommen hat, will eine Ortstafellösung. Feldner spricht sich für Frieden und Verständigung unter den Volksgruppen aus.

Feldner: "Die Zukunft muss in den Vordergrund gestellt werden. Es ist nicht so wesentlich, wie die einzelnen Ereignisse tatsächlich

abgelaufen sind - sondern dass wir sagen: Wir alle sind heute für dieses Kärntnerland, dieses Österreich und dieses Europa. Das ist die Botschaft".

Dörfler: "Ich bin kein Briefkasten und habe anderes zu tun".

Konflikt zwischen Dörfler und Feldner

Keine Verständigung gab es zwischen Feldner und dem Kärntner Landeshauptmann, der den KHD zum ersten Treffen für die Jubiläumsfeier nicht eingeladen hat. Auch die Bitte Feldners, zwischen den Traditionsverbänden mit ihren mittlerweile unterschiedlichen Linien zu vermitteln, lehnte Dörfler mit den Worten, er sei kein Briefkasten und habe anderes zu tun, ab.

 [Radio Kärnten Streitkultur](#)